

## Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

<b>Name:</b>		<b>Austausch im:</b>	<b>5. Semester</b>
		(akademischen Jahr)	
<b>Studiengang:</b>	<b>Soziologie mit Rehabilitationspädagogik als Nebenfach</b>	<b>Zeitraum (von bis):</b>	<b>01.09.24-31.01.25 bzw. 12.04.25</b>
<b>Land:</b>	<b>Niederlande</b>	<b>Stadt:</b>	<b>Groningen</b>
<b>Universität:</b>	<b>Reichsuniversität Groningen</b>	<b>Unterrichts- sprache:</b>	<b>englisch, niederländisch</b>
<b>Austauschprogramm:</b> (z.B. ERASMUS)		<b>Erasmus</b>	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:  
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:			x		
Akademische Zufriedenheit:		x			
Zufriedenheit insgesamt:		x			

ECTS-Gebrauch: JA:  NEIN:

### Vorbereitung

#### Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Die Zusammenstellung hat sich dadurch, dass ich eigentlich Soziologie studiere, etwas schwieriger gestaltet, da ich Kurse wählen musste, die von meiner Fakultät bestätigt werden mussten. Ich würde behaupten, dass man aber eine große Auswahl an Kursen hatte und diese auf der Homepage auch gut beschrieben worden sind. Ich habe am Anfang des jeweiligen Blocks auch noch meine Kurswahl abändern können, was unerwarteterweise wirklich unproblematisch war. Viele Kurse hatten den Schwerpunkt in der Psychologie.

#### Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich musste meine Wohnung unabhängig von meinem Erasmus-Zuschlag zahlen, hatte allerdings auch kein Auslands-Bafög. Ich würde empfehlen vorher eine gute Summe an Geld zurückzulegen und anzusparen, dass man dort keine Probleme hat. Dort einen Job zu finden gestaltet sich ebenfalls schwierig laut anderen StudentInnen, falls dies überhaupt für den kurzen Aufenthalt möglich wäre.

#### Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Es werden kaum Dokumente bei einem kurzen Aufenthalt gebraucht. Die abzugebenden Dokumente für die beiden Universitäten sind direkt am Anfang zu erledigen und die AnsprechpartnerInnen sind dort sehr hilfsbereit.

#### Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

In meinem vierten Semester an der TU Dortmund habe ich einen A1 Sprachkurs in Niederländisch absolviert.

## Während des Aufenthalts

### **Ankunft** (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Die Anreise mit dem Zug & Bus ist meist unkompliziert und die Einreise mit dem Auto ebenfalls. Die Grenzkontrollen waren oft ein Grund, dass die Busse Verzögerungen hatten, weshalb ich oft meinen Anschlusszug verpasst habe.

### **Campus** (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Meine Ansprechpartnerinnen waren sehr engagiert und hilfsbereit, haben die Einführungsverantwortung übernommen und das Kennenlernen mit anderen internationalen Studenten sehr aktiv und gut gestaltet.

### **Vorlesungen** (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Vorlesungen sind ähnlich wie in Deutschland gestaltet. Allerdings wird immer nach circa der Hälfte eine Pause gemacht. So wie ich es mitbekommen habe, ist dies in den Niederlanden normal. Es wurde immer auf eine 5-15 Minuten-Pause bestanden. In den Vorlesungen müssen in jeder Woche mindestens 2 bis zu 5 Texten vorbereitet werden. Diese sind nicht all zu kurz und es war immer sehr viel Arbeit diese durchzuarbeiten. Ohne die Texte gründlich vorzubereiten, kommt man nicht hinterher, da die Dozenten dort viel Wert auf diese, auch in den Klausuren, legen. Die Prüfungen in Groningen fande ich persönlich unfassbar schwer und auch die Nachholklausuren waren sehr sehr schwer. Ich habe für Prüfungen unfassbar viel lernen müssen, das kannte ich in diesem Ausmaß nicht.

### **Wohnen** (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Die Wohnungssuche gestaltete sich sehr schwierig, wie aber auch grundsätzlich bekannt. Die Studentenwohnungen, die dort angeboten werden, sind schnell ausgebucht und leider sehr teuer gewesen für das was sie waren. Man musste sich immer die Küchen teilen und hatte selten ein eigenes Badezimmer und wenn dann musste man preislich dementsprechend auch sehr viel dafür bezahlen. Von anderen internationalen Studenten habe ich nicht viel Gutes über die Studentenwohnheime gehört. Es sist oft dreckig und sehr laut. Für mich kam dies nicht in Frage, da ich sehr viel Wert auf meinen eigenen Raum lege. Ich habe durch Instagram eine kleine Wohnung mitten in der Stadt gefunden.

### **Unterhaltungskosten** (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die Niederlande habe ich als nicht wirklich preiswert empfunden. Die Supermärkte sind recht teuer, genauso wie die Wohnungen, obwohl es meist kleine Wohnungen sind.

### **Öffentliche Verkehrsmittel** (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

In Groningen fahren eigentlich alle Menschen mit dem Fahrrad. Busanbindungen sind dort auch gut, allerdings fahren keine direkten Busse oder Züge direkt in meine Heimat. Meist musste ich einmal Umsteigen.

### **Kontakte** (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

In der ersten Einführungswoche und durch die ESN Week die für alle neuen Studenten der RUG konnte man viele Leute kennenlernen und ein schönes, umfangreiches Programm mitnehmen.

### **Nachtleben / Kultur** (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Ich würde sagen, dass in Groningen viele Menschen feiern gehen und unterwegs sind. Gerade abends natürlich. Es gibt eine schöne Altstadt und einen Club, der ganz gut war.

**Sonstiges** (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Ich habe keine Kreditkarte benötigt, allerdings war es auch gut Kontakte dort zu haben, die ein niederländisches Bankkonto hatten, da man auf den niederländischen Internetseiten oft nur mit einem niederländischen Bankkonto bezahlen konnte.

## Nützliches

**Sonstige Tipps und Infos** (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Meine Empfehlung ist auf jeden Fall die ESN Week.

**Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:**

JA:  NEIN:

**Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:**

**Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an**  
[erasmus-outgoings@tu-dortmund.de](mailto:erasmus-outgoings@tu-dortmund.de)

**im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname\_Stadt.doc**

**DANKE!!**